

# „Darüber muss man jetzt reden“

## Neuwahl bei CSU Ittling – Bahn will unbeschränkte Übergänge nicht sicherer machen

Hannelore Christ bleibt Chefin des CSU-Ortsverbands Ittling. Sie ist am Mittwochabend einstimmig als Vorsitzende des zweitgrößten CSU-Stadtverbands wiedergewählt worden. Ihre Vertreter Stephan Haimerl, Alfons Knott und Xaver Urban wurden ebenfalls mit großer Mehrheit wiedergewählt. Oberbürgermeister und CSU-Kreischef Markus Pannermayr nahm dem Ortsteil in seiner Rede die Hoffnung, dass die Bahn den umstrittenen Bahnübergang Ittling in absehbarer Zeit sicherer machen werde. Auf der Jahresversammlung im Hotel Nothhaft wurde der Ortsverband außerdem auf die nun anstehenden Wahlkämpfe der kommenden Wahljahre eingestimmt.

Den Wettbewerb der beiden größten Ortsverbände Alburg und Ittling um die höchsten Mitgliederzahlen vermerkte Pannermayr als positiv. Dass der Kreisverband Straubing unter den zwölf Kreisverbänden in Niederbayern einer von nur zwei Verbänden mit Mitgliederzuwachs ist, „das ist die Arbeit der Ortsverbände“, lobte Pannermayr, „sie sind das Herz der Partei.“

Mit Blick auf die beginnenden Wahljahre mit Bundestags-, Landtags-, Europa- und Kommunalwahlen stellte der Kreischef der Basis „eine Menge Arbeit“ in Aussicht: „Es sind Wahlen, bei denen es wirklich um etwas geht.“ Damit holte Pannermayr zu einer allgemeinpolitischen Analyse aus. Der Kreis-Chef teilt die Position derer, die in EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei nun „keinen Sinn“ mehr sehen und ist aufgrund des Wahlverhaltens der Deutschtürken auch beim Doppelpass skeptisch geworden: „Darüber muss man jetzt re-



Ittlings bisherige und neue CSU-Vorsitzende Hannelore Christ (sitzend 2.v.l.), die Vizes Alfons Knott (5.v.r.) und Stephan Haimerl (2.v.r.) mit dem restlichen Vorstand, OB Markus Pannermayr (2.v.l.) und Stadtrat Peter Ries (links).

den.“ Pannermayr warnte davor, die AfD nach ihrem Rechtsruck für schwächer zu halten: „Das macht sie für Protestwähler noch attraktiver und damit gefährlicher.“ Kommunalpolitisch zog er eine positive Halbzeitbilanz seit der vergangenen Kommunalwahl: „Wir haben zehn Haushalte ohne Nettoneuverschuldung, aber das haben wir nicht durch Kaputtsparen erreicht. Wir haben trotzdem 250 Millionen Euro investiert.“ Ziel der Stadt müsse sein, aus Bundes- und anderen Förderprogrammen Gelder zu bekommen und nannte beispielhaft dafür die Bundesmittel für die Eisstadion-Sanierung.

Zum Ittlings Bahnübergängen hatte Pannermayr schlechte Nachrichten. Die Bahn will die drei un-

beschränkten Übergänge offenbar nur dann sicherer machen, wenn einer der drei Übergänge aufgegeben wird. Der OB nannte einen Verzicht auf einen Übergang „nicht vorstellbar“ und sagte: „Klar ist: Grundvoraussetzung muss sein, dass diese drei Übergänge erhalten bleiben.“ Die Bahn habe aufgrund dieser Haltung aber die Planung für sichere Übergänge eingestellt. Am Bahnübergang Ittlinger Hauptstraße war im Dezember eine Autofahrerin von einem Zug erfasst und schwer verletzt worden.

Bessere Nachrichten hatte Pannermayr bei anderen Ittlinger Projekten. Im Sommer wird der Oberbau des durch den Schwerlastverkehr geschädigten Südrings weiter verstärkt. Auch der Hermannsdor-

fer Weg wird heuer ausgebaut, die Hunderdorfer Straße soll nächstes Jahr folgen. An der Ittlinger Hauptstraße werden die Stadtwerke im kommenden Jahr den Ausbau beginnen, die eigentliche Straßenbaumaßnahme soll 2019 folgen. -we-

### ■ Ehrungen

Mit Urkunden und Anstecknadel wurden von Hannelore Christ und Markus Pannermayr neun Parteifreunde geehrt. Für 20 Jahre: Theo Huber und Klaus Hofmann. Für 30 Jahre: Alfons Doppelhammer sen. Für 35 Jahre: Franz Hausladen und Johann Konvalin, in Abwesenheit Josef Dengler und Hubert Pille. Für 45 Jahre: Johann Weigl sen. und Johann Dotzler.